

## **4. NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME VON FESTSETZUNGEN UND HINWEISE**

§ 9 Abs. 6 BauGB

### **4.1 ERSCHLIESSEN VON GRUNDWASSER UND -ABSENKUNG**

Wird bei Bauarbeiten unvorhersehbar Grundwasser erschlossen, ist dies gemäß § 37 Abs. 4 WG der Unteren Wasserbehörde anzuzeigen und die Arbeiten einstweilen einzustellen. Für eine Grundwasserabsenkung während der Bauzeit ist eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich. Eine dauernde Grundwasserabsenkung ist nicht zulässig. Drän- und Grundwasser darf nicht in die Ortskanalisation eingeleitet werden. Chemisch wirksame Auftaumittel, wie Salz, dürfen nicht ins Grundwasser gelangen. LKW Standflächen sind flüssigkeitsdicht auszuführen. Abwasser ist in dichten Rohrleitungen der Kläranlage zuzuleiten.

### **4.2 GRUNDWASSERSCHUTZ UND -ERHALT**

Regenwasser soll möglichst versickert, Gartenflächen sollen möglichst mit in Zisternen gesammeltem Wasser bewässert werden..

### **4.3 ABFALLBESEITIGUNG - ALTLASTEN -**

Altlasten sind keine bekannt. Sollten unbekannte Altablagerungen angetroffen werden, so ist die Untere Bodenschutzbehörde oder das Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz beim Landratsamt Karlsruhe sofort zu verständigen und das weitere Vorgehen abzusprechen.

### **4.4 BODENDENKMALE**

Werden beim Vollzug der Planung unbekannte Funde entdeckt, sind diese unverzüglich einer Denkmalschutzbehörde oder der Gemeindeverwaltung anzuzeigen. Der Fund und die Fundstelle sind bis zum Ablauf des vierten Werktages nach der Anzeige in unverändertem Zustand zu erhalten, sofern nicht die Denkmalschutzbehörde oder das Landesdenkmalamt mit einer Verkürzung der Frist einverstanden ist (§ 20 DSchG.). Auf die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 27 DSchG wird verwiesen.

### **4.5 BAUDENKMALE**

Die Mühlengebäude, Mühlweg 26, sind als Kulturdenkmal nach § 2 DSchG anzusehen und im Entwurf der Liste der Kulturdenkmale enthalten. An der Erhaltung der Kulturdenkmale besteht ein öffentliches Interesse. Veränderungen an und in den Kulturdenkmalen dürfen nur mit Zustimmung der Unteren Denkmalschutzbehörde und des Landesdenkmalamtes erfolgen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Kulturdenkmalen nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sondern auch die Innenräume unter das Denkmalschutzgesetz fallen. Dies sollte bei geplanten Erneuerungs- und Modernisierungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Durch frühzeitige und gezielte restauratorische und bauhistorische Untersuchungen sind Befunde sicherzustellen, um sie in die Planung und die Nutzungskonzepte integrieren zu können.

### **4.6 BODENSCHUTZ**

Auf die Pflicht zur Beachtung der Bestimmungen des Bodenschutzgesetzes (BodSchG), insbesondere auf § 4, wird hingewiesen.

### **4.7 BESONDERS GESCHÜTZTE BIOTOPE**

Die angrenzenden Flächen der Kraich sind als naturnahe und unverbaute Bachabschnitte besonders geschützt. Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung oder erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung führen können, sind gemäß § 24 a NatSchG verboten.

### **4.8 BAUGRUND: Bei Hochbaumaßnahmen wird ein geologisches Gutachten empfohlen, das Aufschluß über die Untergrundverhältnisse gibt.**